



Tragende Säulen der Murnauer Horváth-Tage 2019: (v.l.) Künstlerischer Leiter Georg Büttel und Gesamtleiterin Gabi Rudnicki mit Angela Hundsdorfer, Veronika Hörmann, Christine Winter, Bühnenbildner Thomas Bruner, Musiker und Komponist Thomas Unruh, Max Pfnür, Katharina Mayer, Prof. Dr. Sven Hanushek, Herausgeber von Kästners „Der Gang vor die Hunde“, Thomas Pfertner sowie (sitzend) Dramaturg und Techniker Jonas Meyer-Wegener.

FOTO: CHRISTIAN KOLB/HORVÁTH-GESELLSCHAFT/PRIVAT

Horváth-Tage: So viele Besucher wie nie

Mehr als 2000 Zuschauer haben die Veranstaltungen der achten Murnauer Horváth-Tage besucht – und damit für einen neuen Rekord gesorgt. Gesamtleiterin Gabi Rudnicki zeigt sich „rundum zufrieden“

VON SILKE JANDRETZKI

Murnau – Der Andrang deutete sich an. Immer wieder erhielten Mitarbeiter der Murnauer Tourist-Information Anfragen zum Eröffnungsabend. Wenige Stunden vor Beginn trafen die Verantwortlichen der Ödön-von-Horváth-Tage die Entscheidung: Die

Trennwand im großen Saal des Kultur- und Tagungszentrums (KTM) wird entfernt. Ein weiser Entschluss: Über 500 Menschen kamen zum Festival-Start, den unter anderem die Kabarett-Promis Josef Hader und Georg Schramm vergoldeten. Der Saal: propenvoll. Mit dieser Resonanz, sagt Gesamtleiterin Gabi Rudnicki, „hatten wir nicht gerechnet. Ein fulminanter Auftakt, den wir der Kombination von Preisträger Hader und Laudator Schramm zu verdanken haben.“

Auf hohem Niveau ging es weiter. Das gilt sowohl für das, was sich auf den diversen Bühnen abspielte, als auch für die Zuschauer. Die Auslas-

tung der Vorstellungen lag im Schnitt bei 80 bis 85 Prozent. Am Ende stand ein neuer Rekord von über 2000 Besuchern, die zu den Horváth-Tagen „Tanz auf dem Vulkan“ kamen. „Schon der Vorverkauf, der sonst eher mittelmäßig war, lief sehr gut“, sagt Rudnicki.

Was genau den Nerv so vieler Menschen getroffen hat, „das wissen wir alle nicht“, sagt die Vorsitzende der veranstaltenden Horváth-Gesellschaft. Sie glaubt, dass es letztlich die Mischung machte: die bekannten Namen – die Promi-Dichte war so hoch wie nie zuvor –, zu denen lokale oder vor Ort bekannte Mitwirkende kamen, dazu

Themen, „die derartig in der Luft lagen“, und die parallel noch laufende Horváth-Ausstellung im Deutschen Theatermuseum München. Rudnickis Positiv-Resümee: „Es ist absolut etwas passiert für Horváth, für Horváth und Murnau und die Murnauer Horváth-Tage.“

Sie glaubt, dass Mitwirkende die besondere Atmosphäre wahrnehmen und schätzen, die das Team hinter den Kulissen verbreitet. Dieses arbeite „zielgerichtet, in großem Vertrauen, mit Herzlichkeit und Empathie. Das ist ein Groove, der uns ausmacht“, betont Rudnicki. Förderpreisträgerin Eva Trobisch etwa bedankte sich „für den wunderschönen

Abend, die tolle Veranstaltung und die herzliche Gastfreundschaft und Organisation. Wir haben es sehr genossen und viele schöne Gespräche und Erinnerungen mit nach Hause genommen“. Zudem sieht Rudnicki die Entwicklung, dass Künstler, egal ob aus Murnau oder München, „vermehrt sehen, was wir hier machen und sagen: Da würde ich gerne dabei sein.“ Rudnicki wünscht sich, dass die Theatergruppe von Kunterbunt fester Bestandteil des Festivals wird. Schauspieler mit und ohne geistige Behinderung zeigten heuer ihre Version der „Sportmärchen“.

Die Horváth-Tage rückten insgesamt noch ein Stück

mehr ins öffentliche Bewusstsein. Rudnicki sieht es als „die richtige Entscheidung“, die Eröffnung sowie die Preisverleihung an einem Abend zu bündeln und dafür das KTM, Murnaus zentralen Veranstaltungsort, zu wählen. Ein Rezept für die Zukunft? „So weit sind wir noch nicht, aber ich kann mir vorstellen, dass wir zu diesem Ergebnis kommen.“ Wenn die Verwaltungsarbeit erledigt ist, setzt sich das Team wie stets nach dem Festival für eine Manöverkritik zusammen, bevor die Gedanken endgültig zu den nächsten Horváth-Tagen im November 2022 wandern. „Ein paar Ideen“, sagt Rudnicki, „haben wir schon.“